

ADAC

Reiseführer *plus*

ISRAEL

und Palästina

Heilige Orte • Archäologische Stätten • Museen
Märkte • Landschaften • Hotels • Restaurants

JETZT MIT
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Israel

und Palästina

Heilige Orte • Archäologische Stätten • Museen
Märkte • Landschaften • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Michael Studemund-Halévy



Intro

Israel Impressionen 6

Eine Reise durch die Jahrtausende

16 Tipps für cleveres Reisen 12

Wandern, naschen, Schmuck erstellen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Bibelzoo, Zeitreise, Mitmachmuseum

Unterwegs

Jerusalem – Heilige Stadt mit 3000-jähriger Geschichte 20

1 Jerusalem 22

- Altstadt 22
- Mauer-Spaziergang 23
- Jüdisches Viertel 28
- Arabisches (Muslimisches) Viertel 35
- Tempelberg 36
- Christliches Viertel 42
- Armenisches Viertel 50
- Berg Zion, Hinnomtal und Kidrontal 53
- Ölberg und Garten Gethsemane 57
- Skopusberg 59
- Das ›Neue Jerusalem‹ 60
- Viertel der Neustadt 60
- Gartenstädte 62
- Herzl-Berg und Yad Vashem 65
- En Kerem 66

Herz Palästinas: Burgen, Berge, Biblisches 69

2 Bethlehem 69

3 Mar Saba 72

4 Herodion 72

5 Hebron 73

Hurbat Suseya 74

6 St.-Georg-Kloster 75

7 Jericho 75

8 Abu Gosh 77

Vom Toten Meer zum Roten Meer: die Wüste lebt

78

- 9 Qumran 78
- 10 En Gedi 79
Totes Meer 80
- 11 Masada 80
- 12 Arad 83
- 13 Be'er Sheva 83
- 14 Mamshit 85
- 15 Shivta 86
- 16 Avdat 86
- 17 Mizpe Ramon 87
- 18 Timna 88
- 19 Elat 88

Die Küste von Tel Aviv bis Nahariyya: bekannte Strände, berühmte Orte

90

- 20 Tel Aviv 90
Jaffa 94
Holon 95
Netanya 95
- 21 Caesarea 96
- 22 Haifa 98
- 23 Karmel-Nationalpark 101
- 24 En Hod 102
- 25 Akko 102
- 26 Kibbutz Lohame HaGeta'ot 104
- 27 Nahariyya 105

Die Landschaft Galiläa: grünes Glück

106

- 28 Montfort 106
- 29 Banyas 107
- 30 Hule-Naturschutzgebiet 107
- 31 Hazor 108
- 32 Safed 109
Meron 111
Mausoleum des Shimon bar Yohai 111
- 33 Nazareth 112
- 34 Berg Tabor 113
- 35 Megiddo 114





Der Golan zwischen Israel und Syrien: besetzte Schönheit

115

- 36** Nimrud 115
- 37** Qazrin 116
- 38** Gamla 116

Rund um den See Genezareth: Schauplatz der Wunder

117

- 39** Kapernaum 117
Korazim 118
- 40** Tabgha 118
- 41** Tiberias 119
Kibbuz Nof Ginossar 121
- 42** En Gev 121
- 43** Belvoir 122
- 44** Bet She'an 122



Israel Kaleidoskop

- Das Jerusalem-Syndrom 22
- Welt der Wüstenklöster 75
- Die Synagogen Galiläas 110
- Alles ›koscher‹ oder was? 129
- Der Orient ist niemals weit 130
- Archäologie erleben 132



Karten und Pläne

- Israel – Süden
 - vordere Umschlagklappe
- Israel – Norden
 - hintere Umschlagklappe
- Jerusalem Altstadt 24/25
- Jerusalem Tempelberg 37
- Jerusalem Grabeskirche 46
- Jerusalem Großraum 58/59
- Bethlehem Geburtskirche 70
- Tel Aviv Zentrum 92
- Tel Aviv Jaffa 94
- Haifa Zentrum 98



□ Service

Israel aktuell A bis Z 125

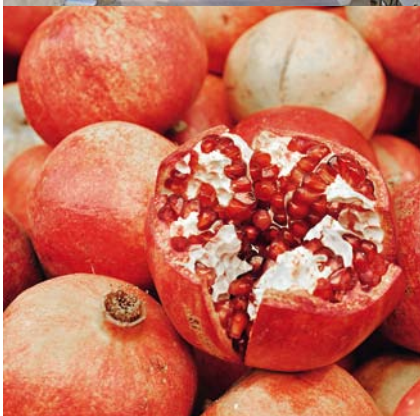
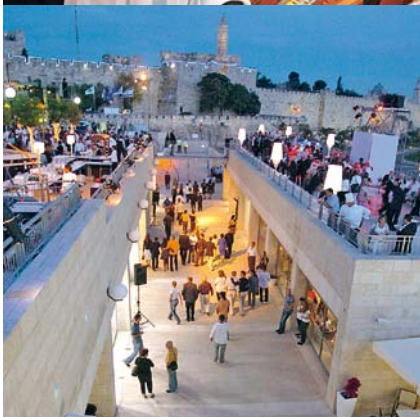
Vor Reiseantritt 125
Allgemeine Informationen 125
Service und Notruf 126
Anreise 128
Bank, Post, Telefon 128
Einkaufen 128
Essen und Trinken 129
Feste und Feiertage 130
Klima und Reisezeit 132
Kultur live 133
Nationalparks 133
Sport 134
Statistik 134
Unterkunft 134
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Hebräisch für die Reise

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



Israel Impressionen

Eine Reise durch die Jahrtausende

*Gott baute aus seinem Rückgrat Palästina,
aus einem einzigen Knochen Jerusalem.*

Else Lasker-Schüler

Schon immer zog es die Menschen ins Heilige Land. Ob als Eroberer, als Wallfahrer, ob als Siedler oder als Touristen. Immer aber war es das Verlangen dieser Menschen, im **Heiligen Land** etwas von dem Geheimnis zu erleben, das jene Orte umgibt, von denen sie gelesen hatten und von denen seit Jahrhunderten berichtet wird. Nirgendwo auf der Welt lässt sich in so wenigen Tagen durch so viele Jahrtausende reisen wie in Israel. Wo sonst, wenn nicht hier, liegen biblische

Vergangenheit und eine Gegenwart, welche als ›Nahost-Konflikt‹ die Weltpolitik seit Jahrzehnten in Atem hält, so eng beieinander.

Ägypter, Philister, Perser, Griechen, Römer, Araber, Kreuzfahrer, Mamelukken, Osmanen und Engländer besetzten das Land und drückten ihm zeitweilig ihren Stempel auf. Doch die Juden hatten das Land niemals aufgegeben. Weder im bitteren *Babylonischen Exil* noch in den 2000 Jahren der *Diaspora* konnte es aus dem jüdischen Denken und Fühlen verbannt werden. Israel war für sie jüdisches Land, auch wenn römische, persische, arabische, fränkische oder türkische Eroberer die jüdische Vergangenheit des Landes zeitweise in Vergessenheit geraten ließen. Gleichwohl haben auch die arabische sowie die christliche Kultur das Land über Jahrtausende nachhaltig geprägt. Und wenn der Talmud die gläubigen Juden ermahnt, dort zu leben, und sei es in einer Stadt mit einer nichtjüdischen Mehrheit, dann versteht man, warum Israel vor allem für Juden das Heilige Land ist.



Links oben: Soldaten sind in Israel allgegenwärtig – hier beim Gebet an der Klagemauer

Links unten: Die blühenden Hügel Galiläas – grünes Glück im Norden des Landes

Rechts oben: Mittelmeer, Sonne, Vergnügen – in Tel Aviv und Jaffa lässt es sich leben

Rechts unten: Zur Klagemauer in Jerusalem strömen Juden von überall her, die goldene Kuppel des Felsendoms hingegen zieht Muslime aus aller Welt an



Zwischen Thora, Bibel und Koran

Religion ist in Israel, wie überall im Nahen Osten, Grundlage und wichtiges Unterscheidungsmerkmal des Gemeinschaftslebens. Thora, Bibel und Koran bestimmen das Leben des Einzelnen, aber den Alltag in Israel bestimmen weitgehend Vorgaben aus der jüdischen Religion. Dass die Juden heute mit Israel ihren *eigenen Staat* besitzen, um den die Palästi-

nenser noch immer ringen, ist den historischen Entwicklungen in Europa während des Zweiten Weltkriegs und hier insbesondere in Nazi-Deutschland zuzuschreiben. Denn die völkerrechtliche Grundlage zur Staatsgründung bildete 1947 die UNO-Resolution 181, die das britische Mandatsgebiet Palästina in zwei Staaten teilte.

Man kann Israel nicht mit anderen Ländern vergleichen. Jede seiner Beson-





derheiten ist ein Produkt seiner Religion und seiner Entstehungsgeschichte. An erster Stelle steht die jahrtausendealte jüdische Religion, die bis heute die **jüdische Identität** bestimmt. Eine Religion,

die tief in den Alltag der Menschen eingreift. Eine Religion, die nicht auf Mission, sondern auf Exklusivität bedacht ist. Die zweite Besonderheit ist der **Zionismus**, ein Produkt des späten 19. Jh. und des europäischen Nationalismus, aber auch eine Reaktion auf den Antisemitismus. Die dritte Besonderheit stellt die **Shoa** dar, die Ermordung von mehr als sechs Millionen Juden in den 1940er-Jahren in Europa. Mit dem »Erbe der Shoa« demonstrieren auch weltliche Israelis ihre Verbundenheit mit der jüdischen Tradition.

Aber in dem Maße wie Israel »jüdischer« wird, verliert das Land seine israelische, seine zionistische Identität. Auch wenn Ende des 20. Jh. mehr als eine halbe Million »*Olim Hadashim*« (Neueinwanderer) ins Land kamen – viele aus der ehemaligen Sowjetunion, aus Südamerika und Äthiopien –, leben doch fast zehn Prozent der Israelis im Ausland, weil das Leben im jüdischen Staat ihnen mehr abverlangt, als sie zu geben bereit sind.

Die Gründung von Israel gilt als eines der aufregendsten *Experimente* der modernen Geschichte, das bis heute nicht zu Ende ist. Schon während des britischen Mandats nach dem Ersten Weltkrieg nahmen die Spannungen zwischen den hier beheimateten Arabern und den einwan-





dernden Juden zu, die immer wieder zu Konflikten führen. Die Einwanderer kamen aus über hundert Ländern, sprachen mehr als hundert Sprachen, waren aschkenasische Juden aus Mittel- und Osteuropa, sefardische Juden von der Iberischen Halbinsel und aus Nordafrika, orientalische Juden aus Syrien, dem Irak oder dem Jemen, »gelbe« Juden aus China und Indien oder »schwarze« Juden aus

Äthiopien. Was macht dieses kleine Land im Nahen Osten mit seinen unterschiedlichen Kultureinflüssen so interessant?

Israel ist ein **kleines Land**, kleiner als das deutsche Bundesland Hessen, hat aber enorme geschichtliche Bedeutung. Was in Israel geschieht, ist immer eine Nachricht wert. Und so berichten aus Israel mehr ausländische Journalisten als aus irgendeinem anderen Land der Welt. Die Bilder von Bombenopfern in Jerusalem, von Steine werfenden palästinensischen Jugendlichen der Intifada, von demonstrierenden orthodoxen Juden für ein Autofahrverbot am Shabbat, von völkerrechtswidrigem Siedlungsbau in der Westbank und in Ostjerusalem haben unser Bild von diesem Land geprägt. Doch ist dieses Bild zu einseitig. Israel – das sind die *Kibbuzim*, aus denen sich die Eliten des jungen Staates rekrutierten. Israel – das sind neue *Zentren* und *Gartenstädte* mit weißen Häusern der Bauhaus-Architekten. Israel – das ist der Triumph *menschlicher Intelligenz* über die Natur, der Sieg über malariaverseuchte Gebiete und eine trostlose Wüste.



Links oben: *Biblische Ruhe – Ziegenhirte am Rande der Wüste Negev*

Links Mitte: *Junge Schönheit à la Israel*

Links unten: *Wasser und Sonnencreme nicht vergessen! – Dann werden Mountainbiker die Weite der Wüste genießen*

Rechts oben: *Die Tel Avivniks lieben ihre sonnenbeschienene Uferpromenade*



Gottes Verheißung

40 Jahre durchwanderten die Juden der Überlieferung nach die ungastliche Wüste, bis sie die Grenze des Landes *Kanaan* erreichten. Das Land, das Gott ihnen gezeigt hatte. Heute genügen wenige Flugstunden, um denselben Weg zurückzulegen. Und dennoch: Wer das Land von Norden nach Süden und von den Küsten des Mittelmeers bis zu denen des Toten Meers in wenigen Tagen durchquert, hat trotzdem mehr gesehen als in vielen anderen Ländern. An drei Orten *muss* jeder Israel-Besucher aber auf jeden Fall gewesen sein, so heißt es in einem der vielen Bücher über das Heilige Land: In **Tel Aviv** für die *Sünde*, in **Jerusalem** für die *Erlösung* von der Sünde und in **Elat** für die *Erholung* von beidem.

Aber Israel hat natürlich mehr zu bieten als heilige und weniger heilige Stätten. Wer mag, kann morgens an den Ausläufern des Hermon Ski fahren und nachmittags im Toten Meer baden. Und entlang der scheinbar endlosen Mittelmeerküste sind die Seebäder und Strände wie an einer »weißsandigen« Schnur aufgereiht. In Jerusalem oder in Jaffa macht man Bekanntschaft mit dem **Orient** oder mit dem, was von ihm geblieben ist. Ob man in den smaragdgrünen Korallengründen vor Elat taucht, sich gefangen nehmen lässt von der Stille der heiligen Stadt Safed oder in die europäische Welt von Haifa eintaucht – immer erlebt man ein vielseitiges Land, das einen in Atem hält, das niemals langweilig





ist. Vielleicht liegt das daran, dass Israel gleichzeitig so klein und so groß ist.

Die Farben des Frühlings

Wer Israel in seiner ganzen Pracht erleben möchte, sollte das Land im Frühjahr besuchen. Dann – vorausgesetzt der Winter brachte reichlich Regen – strömen selbst die Einheimischen aus den Städten in die Wüste, um das *Wunder* zu sehen. Plötzlich funkeln überall scharlachrote Wildtulpen, glüht der Asiatische Hahnenfuß, leuchtet der weiße Asphodelus. Dann sind die Berghänge goldgelb gefärbt von kleinen Korbblütlern und den rot und gelb strahlenden Sonnenröschen. *Die Wüste lebt*, auch wenn in den Städten die Wüste buchstäblich aus dem Blickfeld verschwindet. Im Frühling aber erinnern sich die Israelis wieder ihrer Herkunft und daran, dass die **drei großen Weltreligionen** aus der Wüste kamen, in der sengende Hitze, Einsamkeit und wohl mitunter gefühlte Gottverlassenheit die Menschen dazu brachten, die Idee vom *Monotheismus* in die Welt zu setzen.



Links oben: *Eilat lockt mit Tauchrevieren im korallen- und fischreichen Roten Meer*

Links unten: *Tel Aviv, die Weiße Stadt, bietet vielfältige Bauhaus-Architektur (1928–45)*

Rechts oben: *Bizarre Salzkrusten säumen das tief liegende Tote Meer*

Mitte: *Grandiose Panoramablicke aus den steinigen Höhen der Negev-Wüste sind nicht nur seltenen Tieren vorbehalten*

Rechts unten: *Das Fünfsternehotel Mövenpick in Ramallah, Palästina*





16 Tipps für cleveres Reisen

1 Auf dem Laufenden in puncto Sicherheit

Wer Israel bereist, sollte sich in Sicherheitsfragen ständig auf dem Laufenden halten. Ein regelmäßiger Blick auf die Seite des Auswärtigen Amts der Bundesrepublik Deutschland ist hierfür unabdingbar (www.auswaertiges-amt.de). Aktuelle Hinweise gibt außerdem die Seite des Staatlichen Israelischen Verkehrsbüros. Hier finden Sie auch eine wertvolle Übersicht zu Reiseangeboten und einen Eventkalender. www.goisrael.de

2 Günstig an die ersten Shekel

Tauschen Sie Ihre Euros oder Schweizer Franken nicht in Banken (hohe Kommissionen!), sondern in Wechselstuben. Gute Konditionen bieten beispielsweise jene nahe dem Jaffator (→ S.23) und Damaskustor (→ S.25) in der Jerusalemer Altstadt. Landesweit zu empfehlen sind die israelischen Postämter, sie tauschen ohne Kommission.

Am Flughafen Ben Gurion befindet sich eines im Terminal 3, doch müssen Sie hier ebenso mit Warteschlangen rechnen wie vor dem Automaten in der Ankunftshalle.

Mit Rabatt nächtigen 3

Feilschen Sie in landestypischer Manier – nur an hohen jüdischen Feiertagen, Ostern und Weihnachten lassen sich keine Rabatte aushandeln. Touristen, die in Devisen, also Fremdwährung, bezahlen (am besten mit Kreditkarte), wird die Mehrwertsteuer (18 Prozent) nicht auf den Zimmerpreis aufgeschlagen. Dies gilt auch für organisierte Rundreisen, Mietwagen und Inlandsflüge.



Ruhetag für jeden **4**

Der Sabbat ist im Judentum der siebte Wochen- und ein Ruhetag. Deshalb

sollten Sie zwischen Freitag- und Samstagabend in Israel einen Gang zurückschalten – im Grunde müssen Sie das auch, denn vom Fleck kommen Sie nur schwer. Israelische Fluglinien bleiben am Boden, Züge und Busse in ihren Depots und fast alle Geschäfte haben geschlossen. Die einzigen Verkehrsmittel, die am Sabbat fahren dürfen, sind die von Arabern betriebenen Taxis und die – preisgünstigeren – ›Sherut‹ (Sammeltaxis → S. 135).



5 Israel als Schwarzweiß-Geschichte

Das ›Pri-Or Photo House‹ zeigt eine einzigartige Fotosammlung, die Rudi Weissenstein, einer der bekanntesten Fotografen Israels, und seine Frau Miriam 1940 in Tel Aviv eröffneten. Neben imposanten Aufnahmen von historischen Ereignissen gelang es Weissenstein, in seinen Bildern das jüdische Alltags- und Kulturleben einzufangen. Heute kümmert sich Enkel Ben Peter in der Tchernichovski 5 um das fotografische Erbe. thephotohouse.co.il



Bootsfahrt in den Abend **6**

Mit Blick auf den See Genezareth (→ S.117) bei Sonnenuntergang entspannt dinieren und danach das Tanzbein schwingen: Kein Kulturprogramm? Na und ob. Auf den Booten der ›Lido Cruises Sailing Company‹ tanzen Sie nach dem Essen zu traditionell arabischen Klängen sowie zu moderner Popmusik ganz stilgerecht im silbernen Schein des Mondes. www.lido.co.il



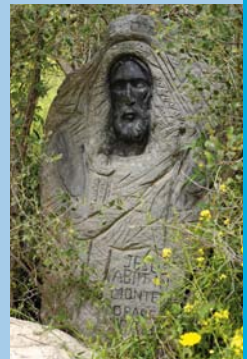
7 Von Jerusalem nach Bethlehem

Vom arabischen Busbahnhof am Damaskustor in Jerusalem fährt der Bus 21 tagsüber alle 15 Minuten nach Bethlehem (→ S. 69). Alternativ können Sie mit dem Minibus 24 oder 124 zum Hauptcheckpoint in Bethlehem fahren, diesen zu Fuß passieren und dann ein Taxi zur Geburtskirche nehmen. Das ›Christian Information Centre‹ in Jerusalem (gegenüber der Zitadelle, → S.23) informiert zudem über christliche Attraktionen. www.cicts.org



Wandern auf den Spuren Jesu **8**

Der 65 Kilometer lange ›Jesus Trail‹ folgt den Wegen, die Jesus in Galiläa gegangen ist, von der Verkündigungsbasilika in Nazareth (→ S. 112) bis hinunter nach Kapernaum am See Genezareth. Dabei wandert man vorbei an Olivenhainen, alten Quellen und Ruinen. Alle Infos zur Strecke sowie Karten, Unterkunft-Tipps und Angebote zu geführten Touren finden Sie auf der Homepage: www.jesustrail.com



Wasser – besser aus der Flasche 9

In Israel kann es im Sommer richtig heiß werden, besonders im Landesinneren ist die Luft sehr trocken. Daher gilt: viel trinken! Hierbei sollten Sie darauf achten, nur sauberes, gut verträgliches Wasser zu sich zu nehmen – Leitungswasser zählt leider nicht dazu. Trinken Sie Flaschenwasser mit Kohlensäure! Im Sommer sind mindestens drei Liter pro Tag empfehlenswert, bei Wanderausflügen entsprechend mehr. Auch beim Zähneputzen und Geschirrspülen sollten Sie Trinkwasser verwenden. www.auswaertiges-amt.de



10 Süße Verführung mit Mokka

Schon beim Anblick der Schaufensterauslagen von ›Mahroum's Sweets‹ in Nazareth läuft Einheimischen und Touristen das Wasser im Munde zusammen. Hier gibt es Israels beste Süßigkeiten: saftige ›Baklava‹, serviert mit einem starken Mokka, und Türkischen Honig mit Nüssen. Das Geschäft befindet sich bei der Verkündigungsbasilika (Ecke Paul IV und Al-Bishara). www.mahroum-baklava.com



Übernachten in christlichen Gasthäusern 11

Konfessionen spielen keine Rolle mehr, wenn Sie in einem der vielen – oft in historischen Gebäuden untergebrachten – christlichen Gästehäuser übernachten möchten. Die durchaus komfortablen und ruhigen Zimmer (manche mit Bad) bieten viel Atmosphäre zu zivilen Preisen. Unverheiratete Paare sollten allerdings nicht auf ein Doppelzimmer hoffen. www.cicts.org



12 Petra, eine Stadt aus Stein

Die verlassene Felsenstadt im heutigen Jordanien, in der Antike Hauptstadt des Reiches der Nabatäer, besitzt einzigartige Grabtempel, deren Monumentalfassaden direkt aus dem Fels gemeißelt wurden. Vom Badeort Elat (→ S. 88) am Roten Meer ist das Weltkulturerbe am schnellsten zu erreichen. Eine Übernachtung vor Ort ist zu empfehlen, um die magische Atmosphäre zu erleben. Individualbesucher können von Elat mit dem Taxi (rund 40 NIS) zum nahen Grenzübergang (→ S. 126) fahren, wo man auch den Mietwagen sicher parken und nach dem Grenzübertritt auf jordanischer Seite ein Taxi nach Petra nehmen kann (umgerechnet rund 50 Euro). Übernachtungsmöglichkeiten gibt es im nahen Dorf Wadi Musa (›Mövenpick Resort Petra‹, DZ ab 130 Euro, www.moevenpick-hotels.com oder ›Amra Palace Hotel‹, DZ ab 55 Euro, www.amrapalace.com).



Jemenitischer Silberschmuck **13**

Seit acht Generationen stellen Mitglieder der Familie von Ben Zion David jemenitischen Filigran- und Granulationschmuck her. Dabei werden Halbedelsteine, römisches Glas

oder antike Münzen in Sterlingsilber eingefasst, das mit traditionellen arabischen Mustern verziert ist. Erwerben kann man die edlen Stücke bei ›Yemenite Silver Art‹ im Künstlerviertel von Alt-Jaffa (Mazal Dagim 3). Hier gibt es auch Judaica mit jemenitischen Motiven. www.yemenite-art.com



14 Leckere Straßenküche in Tel Aviv

Bus Nr. 16 fährt von der Allenby Street in Tel Aviv (→ S. 90) ins südöstlich gelegene Stadtviertel ›Schunat HaTikva‹, ein kulinarisches Paradies. Entlang der Etsel Street servieren einfache Straßenrestaurants Spezialitäten aus dem Irak und dem Jemen.

Unbedingt Gänseleber-Kebab, die scharfe jemenitische Gewürzpaste ›Zhug‹ und das fast im Minutentakt frisch aus den Öfen der benachbarten Bäckereien angelieferte Pita-Brot probieren!

Respekt an der Klagemauer **15**

Auch Touristen dürfen an die Klagemauer (→ S. 33) treten, sollten aber eine Kippa aufsetzen, die kostenlos am Eingang erhältlich ist. Schalten Sie bitte Ihr Mobiltelefon aus, sprechen Sie in der Nähe von Betenden nicht und konsumieren Sie nichts. Außer am Sabbat ist Fotografieren zwar erlaubt, fröhliche Selfies sollte man aber unterlassen. Auch Nichtjuden dürfen gerne einen ›Kvittelchen‹ genannten Fürbittezettel in die Ritzen der Klagemauer stecken. Diese werden einmal im Monat auf dem Ölberg beerdigt. Niemand darf sie lesen außer ›G'tt‹ (eine vermeidende Schreibweise für den heiligen Namen des Herrn).



16 Schindlers letzte Ruhestätte

Juden legen Steine auf Oskar Schindlers Grab – so geschehen in der letzten Szene von Steven Spielbergs Film ›Schindlers Liste‹. Touristen aus aller Welt machen es ihnen nach. Wer sich mit ihnen auf die Spuren des Grabes am Berg Zion (→ S. 53) begeben möchte, geht durchs Zionstor, hält sich links, überquert die Straße, um den Hügel hinunter zu wandern, bis er zur Rechten auf den römisch-katholischen Franziskanerfriedhof stößt. Im unteren Abschnitt liegt das Grab des unvergesslichen Lebensretters.





8 Tipps für die ganze Familie

Israel in der Nusschale 1

Im Themenpark ›Mini Israel‹ gibt es die bedeutendsten Bauwerke und Landschaften Israels im Maßstab 1:25.

Die Kleinen fühlen sich riesig, wenn sie am ›Flughafen Ben Gurion‹ vorbei stolzieren, auf dem Miniflugzeuge starten und landen. Am schönsten ist der Park am frühen Abend, wenn die Innenbeleuchtung der Gebäude angeschaltet wird.

Bei Latrun zwischen Jerusalem und Tel Aviv, Tel. 17 00/55 95 59, Kernöffnungszeiten Sa–Do 10–17 (Juli/Aug. nur abends: 17–22), Fr 10–14 Uhr, Erwachsene rund 70 NIS, Kinder (6–18 Jahre) rund 60 NIS, www.minisrael.co.il



2 Spaziergang auf dem Mond

Im ›Clare Garden of Science‹ des renommierten ›Weizmann Institutes‹, 20 Kilometer südlich von Tel Aviv, können Kinder fast 80 interaktive Angebote ausprobieren. Wie fühlt es sich an auf der Mondoberfläche zu laufen, wie erzeugt man mit Wassersprinklern einen tollen Regenbogen? 234 Herzl St., Rehovot, Tel. 08/934 44 01, Sa–Do 10–17 Uhr, Erwachsene rund 60 NIS, Kinder (5–18 Jahre) rund 50 NIS, <http://davidson.weizmann.ac.il/en>

3 Känguru, Koala & Co.

Israels Klima behagt der Tierwelt Australiens offenbar ausgesprochen gut. Und so hüpfen gleich sieben verschiedene Känguruarten durch die Eukalyptushaine des Wildparks ›Gan Garoo‹ bei Bet She'an (→ S. 122). Hoch in den Bäumen sitzen kuschelige Koalas in den Astgabeln. Kibbutz Nir David, Valley of Springs, Tel. 04/648 80 60, So–Do 9–16, Fr 9–15, Sa und Fei 9–17 Uhr, im Sommer länger, Erwachsene und Kinder ab 2 Jahren rund 46 NIS, www.nirtours.co.il/Gan_Garoo



Mit Flipper durch die Fluten 4

Das ›Dolphin Reef‹ in Elat (→ S. 88) ist eine ökologische Delfinanlage mit 12000 m² Fläche und 24 Metern

Tiefe. Hier schwimmen die Tümmler in ihrem natürlichen Habitat und spielen fröhlich mit den Trainern. Ein besonderes Erlebnis ist das ›Delfin-Schnorcheln‹

(1 Stunde rund 290 NIS). Kinder zwischen 10 und 15 Jahren

dürfen allerdings nur in Begleitung eines Erwachsenen ins Wasser.

Southern Beach, Elat, Tel. 08/630 0111, So–Do 9–17, Fr/Sa 9–16.30 Uhr, Eintritt für Erwachsene rund 67, für Kinder (3–15 Jahre) rund 46 NIS, www.dolphinreef.co.il



5 Spektakuläre Zeitreise

Alle 40 Min. startet im ›Time Elevator Jerusalem‹ eine virtuelle Multimediareise durch die Geschichte der Stadt. Da auch historische Schwertkämpfe zu sehen sind, eignet sich die Vorführung erst für Kinder ab 10 Jahren. *37 Hillel St., Agron House, Jerusalem, Tel. 02/624 8381 (Reservierung empfohlen), So–Do 10–17, Fr 10–14, Sa 12–18 Uhr, Erwachsene und Kinder rund 54 NIS, www.time-elevator-jerusalem.co.il*

6 Biblischer Zoo im Hier und Jetzt

In den schönen ›Tisch Family Zoological Gardens‹ tummeln sich viele Tiere, die schon in den Büchern Mose erwähnt werden. Asiatische Löwen, Bären, das Nilkrokodil und der Mesopotamische Damhirsch gehören zum biblischen Repertoire. Außerbiblisch, aber berühmt sind die Giraffenherden, und einen Kinderzoo gibt es auch. *Derech Aharon Shulov 1, Jerusalem, Tel. 02/675 0111, So–Do 9–17 (im Sommer länger), Fr 9–16.30, Sa und Fei 10–17 Uhr, Erwachsene rund 55 NIS, Kinder (3–18 Jahre) rund 42 NIS, www.jerusalemzoo.org.il*

Im Rutschenparadies 7

Der ›Shefayim Water Park‹, Israels größter Wasserpark, bietet drei riesige Pools und jede Menge aufregende Rutschen, magisch beleuchtete Röhren und Wassertunnels für alle Altersstufen. *Kibbutz Shefayim (zwischen Tel Aviv und Natania), Tel. 09/959 5759, Ende Mai–Anfang Okt. tgl. 9–17 Uhr, Erwachsene und Kinder ab 2 Jahren rund 104 NIS, Ermäßigungen für Familien und ab 13 Uhr, außerdem Online-Rabatte, www.waterpark.co.il*



8 Wissenschaft zum Anfassen

Das interaktive Angebot im ›Bloomfield Science Museum‹ ist für Kinder so spannend, dass man dafür keinen Regentag in Jerusalem abwarten sollte.

Hier lernen die Kleinen viel über Wasser, Elektrizität und Illusionen, die dem menschlichen Gehirn einen Streich spielen. *Derech Ruppin St., Jerusalem, Giv'at Ram, Jerusalem, Tel. 02/654 48 88, Mo–Do 10–18, Fr 10–14, Sa 10–15 Uhr, Erwachsene und Kinder über 5 Jahre rund 45–60 NIS, www.mada.org.il*



Unterwegs

Golden und weithin sichtbar leuchtet die Kuppel des Felsendoms, der den Tempelberg in Jerusalem krönt



